

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrift

Schlipalius, Johann Christian

Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

70. Das Laufen und Kämpfen um die Crone. 1. Cor. 9. v. 24.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211753

9. Die Handschrift ist zerrissen, so sing ich hoch erfreut, mit seligem Gewissen, einst in der Ewigkeit. Nimm, Herr, indeß auf Erden von mir das Lob-Lied hin, dort soll es grösser werden, wenn ich verklähet bin.

70. Das Laufen und Kämpfen um die Crone.

I. Cor. 9. v. 24.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, 1c.

Wisset das, ihr trägen Sünder, daß man laufen, kämpfen muß, werdet also Gottes Kinder, denn das ist des Vaters Schluß: Ihr sollt kämpfen in der Zeit, biß zur frohen Ewigkeit; Da kriegt ihr zum Gnaden-Lohne auch das Kleinod, auch die Crone.

2. Stehet nicht in den Gedanken: Es sey leicht, ein Christ zu seyn; Seht nur auf die engen Schranken, und geht die Bedingung ein. Mancher lauft, allein nicht recht, er dient noch der Sünd als Knecht. Er mag nicht der Welt absagen, Er will nicht sein Creutze tragen.

3. Ach! es laufen freylich alle, aber meist noch ungewiß, und wir sehn in unserm Falle stets ein neues Hinderniß, wir sehn wohl den Haurath an, weil man nichts verläugnen kan, wir sehn mit getheiltem Blicke, bleiben auch wohl gar zurücke.

4. Unser Herz steht in der Gnade und im Glauben noch nicht fest, (!) da, da wächst der Sünden-Schade, der sich mercklich sehen läßt. Bald

G 4

ver-

1) Eph. 13, 9.

verführet uns die Welt, man hat sich ihr gleich gestellt; (1) Das macht schon ein neues Kämpfen, diese böse Lust zu dämpfen. 1) Röm. 12, 2.

5. Unfre matten Glaubens-Augen schlummern oft im Wachen ein; Das kan schon im Lauf nichts taugen, man soll immer wachend seyn. Denn der Feinde sind zu viel bey dem Lauffen nach dem Ziel, und es kostet stetes Ringen, durch die List hindurch zu dringen.

6. Unfre Hand sinckt leicht darnieder, wenn wir im Gebete sind, und das kostet denn schon wieder neuen Kampf, das schwache Kind. Diese Trägheit im Gebet, die gar oft bey uns entsteht, bringet uns recht ins Gedränge, und wir sehn die Pfort als enge. (2) 2) Matth. 7. v. 14.

7. O wie viel subtile Stricke braucht des Satans arge List, daß er unser Herz berücke, das im Lauf begriffen ist. Eigne Selbstgefälligkeit. Ein Verlust der Gnaden-Zeit. Ein geheimer Eigen-Wille. Die Zerstreung aus der Stille.

8. Dieses sind verborgne Ketten, die der Feind ans Herz legt; Da muß Gottes Hand retten, die ohndem die Kinder trägt. Ja, sie thuts, die gute Hand, sie zerreißt das Sünden-Band, und sie leitet die Gedancken wieder in die rechten Schrancken.

9. Bey dem Laufen in den Schrancken hindert auch das eigne Herz durch Ausschweifen in Gedancken, es will immer niedwärts; Es klebt an der Erden-Lust, das beklemmt aufs neu die Brust,

Brust, und verhindert uns im Lauffen, Oel zur Lampe einzukauffen. (1)

1) Matth. 25, 9.

10. Dessen weichen wir zur Linken, und wir theilen unser Herz, wollen auf zwey Seiten hinken, das macht uns nun neuen Schmerz. Gott haßt den, der sich verweilt, und das falsche Herz theilt, er wird nie das Kleinod kriegen, ohne Kampf auch niemals siegen.

11. Sehet nun, ihr Menschen-Kinder! Seht so manches Hinderniß! Werdet ja nicht sichere Sünder! Laufet nicht mehr ungewiß! Lauft in wahrer Glaubens-Kraft, die selbst Jesus in euch schafft. Laft gewiß in seinen Schrancken, Er hält euch, ihr könnt nicht wanken.

12. Kämpfe, denn ohne Kampf kriegt keiner den verheißnen Gnaden-Lohn. Diese Crone erlangt nur einer, jeder, der an diesen Sohn gläubt, ihn liebt, und treulich ringt, ihm das ganze Herz hinbringt, der empfängt vor seinem Throne einst das Kleinod, und die Crone.

13. Ueberwindet nun im Glauben, so trifft die Verheißung ein. Nichts kan euch die Crone rauben, und ihr müsset selig seyn. Mensch, du armer schwacher Thon, Gott ist Vater, du sein Sohn, also mußt du auch im Sterben durch den Glauben alles erben. (2)

2) Offenb. 21, 7.